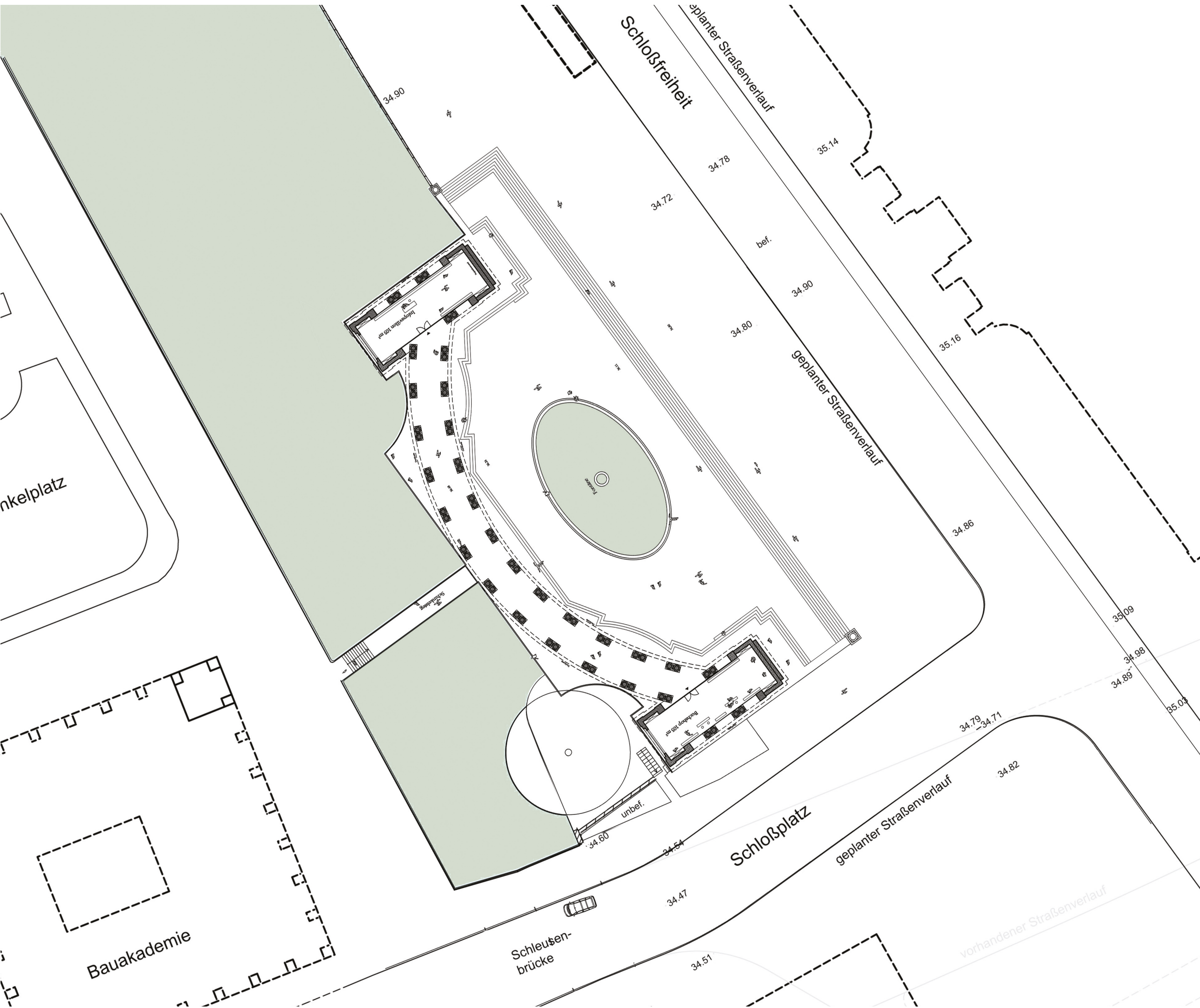




Perspektive



Lageplan M 1:500

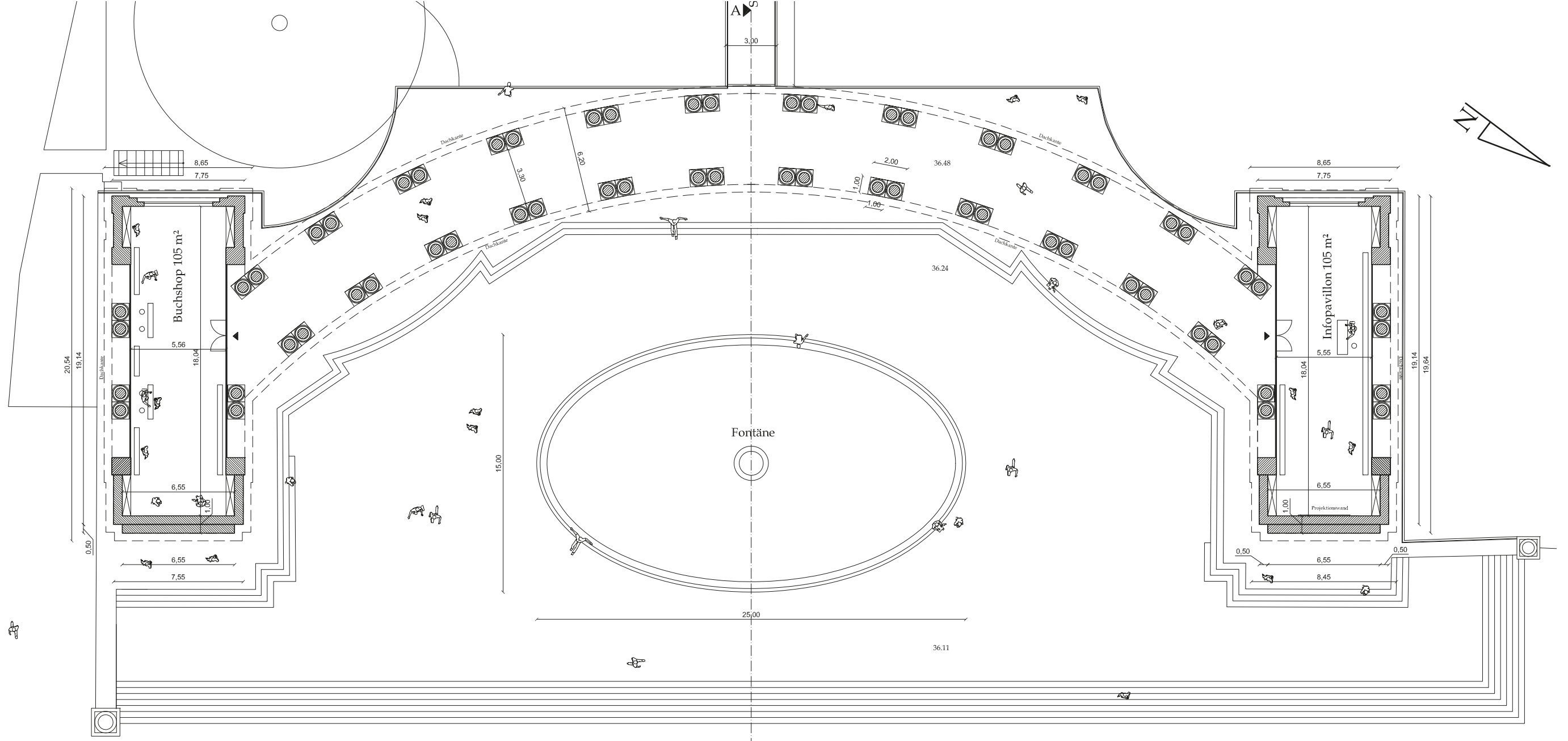
Historie:
Das Hambacher Fest von 1832, die Märzrevolution von 1848, die Bismarcksche Reichsgründung 1871, der 20. Juli 1944, der 17. Juni 1953 sowie die friedliche Revolution von 1989, die ihren Ausgang in Leipzig nahm, vollenden das Ideal der Demokratie mit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Teilstaaten. Nun soll auf dem erhabenen Fundament des ehemaligen „Nationaldenkmals“ ein neuer Ort zur Ehrung und Würdigung der Sieger dieser Revolution entstehen - Symbol für die Einheit und neu gewonnene Freiheit und Ort der Begrüßung für alle Deutschen und die Besucher aus aller Welt.

Gestaltung:
In optisch stark vereinfachter Form das Vorgänger-Monument zitierend befindet sich gegenüber dem Eosanderportal eine alle Besucher einladende, weit geöffnete Kolonnade, bestehend aus zwei parallel verlaufenden Reihen gekuppelter, toskanischer Säulen und flankiert von je einem Flügelbau im Norden und Süden.

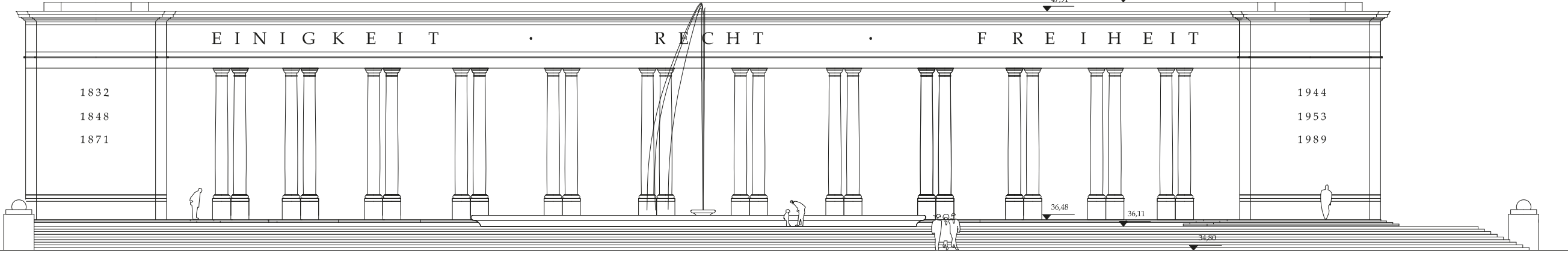
An der Attika der Kolonnade, frontal gegenüber dem Eosanderportal, stehen die Worte „EINIGKEIT • RECHT • FREIHEIT“ im Schrifttyp „Antiqua“. Die Buchstaben werden in Bronze ausgeführt, mit einem geringen Abstand zum Sandstein montiert und blau hinterleuchtet. An der Westseite der Attika ist der Wahlspruch der friedlichen Leipziger Revolution: „WIR SIND DAS VOLK“ zu lesen, in gleicher Weise montiert und beleuchtet. Die Flügelbauten sind betont schlicht gehalten und an den Stirnseiten mit glatten Sandsteinflächen geschlossen. In die Stirnseiten sind ebenfalls im Schrifttyp „Antiqua“ die an die wesentlichen Zeitpunkte der deutschen Einheitsbewegungen erinnernden Daten eingemeißelt (auf der Südseite: 1832 und darunter stehend 1848 und 1871 und auf der Nordseite ebenfalls untereinander: 1944, 1953 und 1989). Auf den Endpunkten der erhaltenen Treppenwangen des Denkmalssockels aus Sandstein ist je eine Halbkugel montiert. Die vorhandenen Bodenmosaiken werden erhalten und ergänzt und bilden zugleich den Boden eines ovalen Beckens mit einer Fontäne, deren Höhe die Attika der Kolonnaden um ein Geringes überragt.

Bodenbeleuchtungen vor den Säulenpaaren der Kolonnade ermöglichen auch bei Dämmerung und Dunkelheit ein ungehindertes, sicheres Flanieren und Betrachten und verleihen dem Freiheits- und Einheitsdenkmal ein würdiges Aussehen. Eine kleine stählerne Fußgängerbrücke in der Achse des Eosanderportals führt auf westlicher Seite des Denkmals hinüber zur Bauakademie und ermöglicht so eine Passage zum gegenüberliegenden, historischen Terrain.

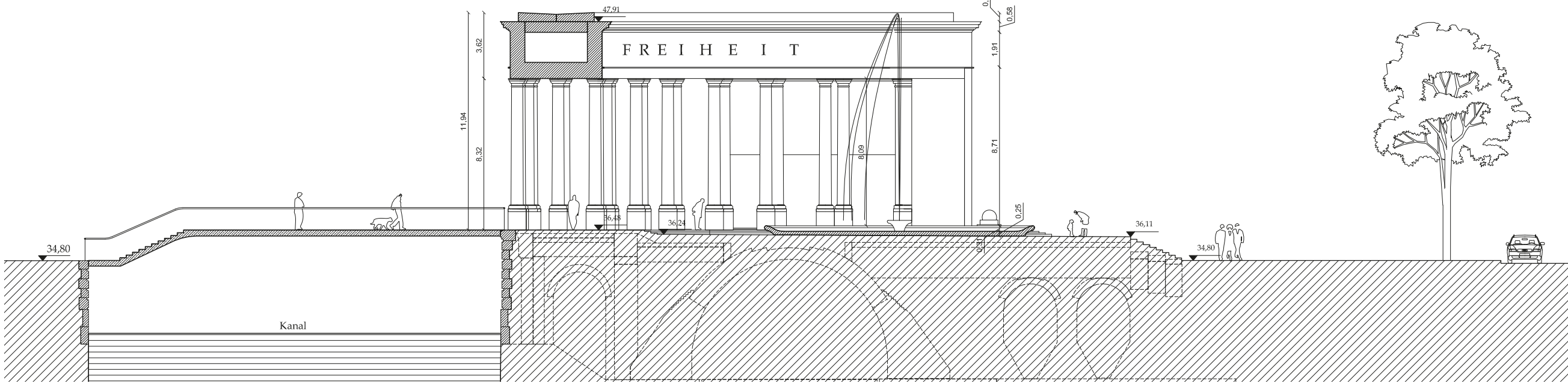
Nutzung:
Hinter den Säulen der beiden Flügelbauten entsteht durch Vollverglasung je ein Raum von ca. 105m² Größe. Der nördliche soll Gelegenheit geben zur Information über den historischen Verlauf der Freiheitsbewegungen in Deutschland mittels Videopräsentationen, Informationsstafeln, Literatur und anderem Informationsmaterial in vier europäischen Hauptsprachen (Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch), der südliche soll eine Fachbuchhandlung aufnehmen. Die Gesamtanlage ermöglicht eine vielfältige Nutzung: So können neben Informations- auch Geden-



Grundriss M 1:250



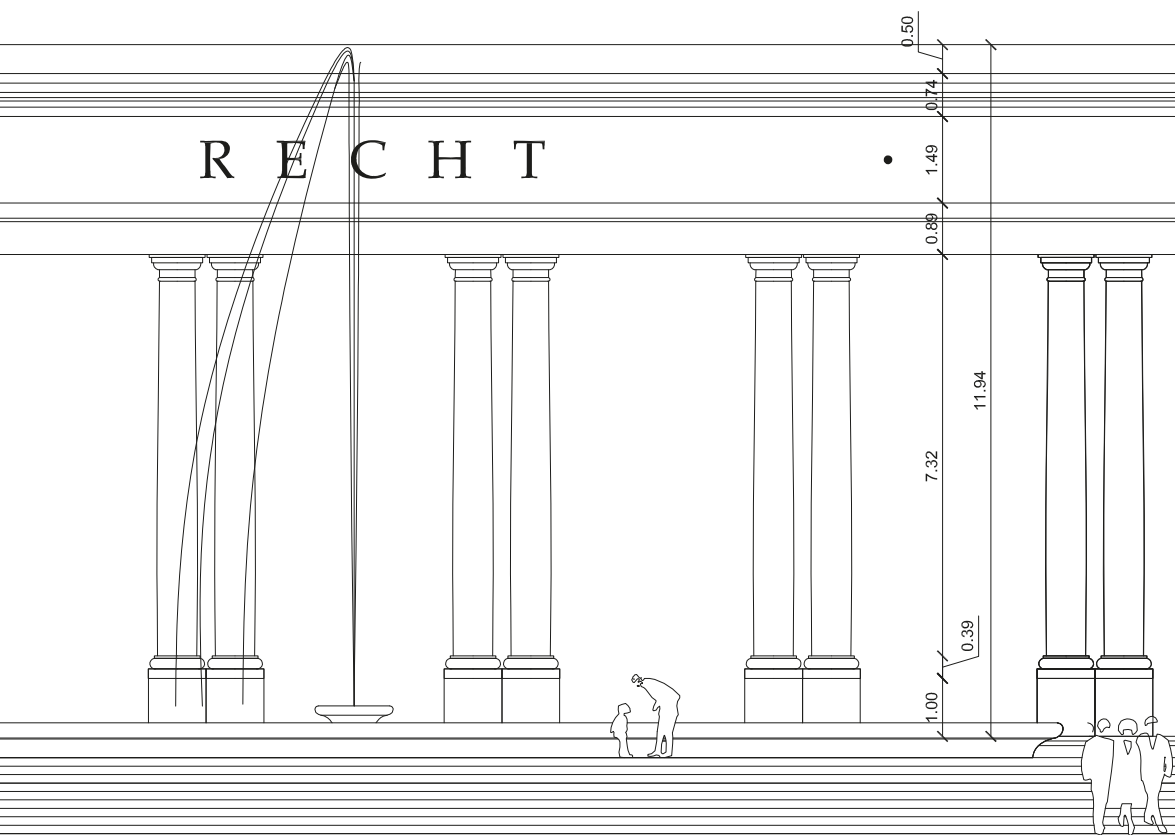
Ansicht Nordost M 1:250



Schnitt A-A M 1:250



Perspektive



Detail ohne Maßstab

kveranstaltungen und offene Begegnungen internationaler Prägung durchgeführt werden.

Material/Pflege: Sämtliche Bauteile werden - in ihrer Materialität möglichst ähnlich dem erhaltenen Denkmalssockel - in hellem Sandstein ausgeführt. Die Seiten der Pavillons in den Flügelbauten bestehen aus einer durchgehenden abgedunkelten Thermoverglasung, deren Scheibenfassungen in dunkler Bronze dauerhaft und ästhetisch zugleich sind. Die Dachdeckung des Säulengangs und der beiden Pavillons erfolgt in Kupfer und verläuft in einheitlicher Höhe hinter der umlaufenden Attika. Die verwendeten Materialien garantieren eine lange Lebensdauer. Der Pflegeaufwand wird sich auf das übliche Maß im Umfeld öffentlicher Plätze beschränken. Der oberirdische Sockelbereich wird durch die Baumaßnahmen weitgehend unverändert bleiben. Das darunter liegende großzügige Sockelgeschoß soll mit Dauerausstellungen dem Renaissance-Architekten Leonardo da Vinci und dem Physiker Albert Einstein gewidmet und somit zu einem großen Anziehungspunkt werden.

Beabsichtigte Wirkung:
Das Denkmal soll zum Verweilen einladen und den Blick auf die umliegenden Bauten des Zeughauses, der ehemaligen Kommandantur (heute Bertelsmann-Niederlassung), das Kronprinzenpalais, die Friedrichwerdersche Kirche, den Schinkelplatz und schließlich auf die Schinkelsche Bauakademie und den Marstall freigeben. Die gesamte Anlage vermittelt großzügige Weite und ist zugleich ein Ort der Besinnung. Proportion, Materialität und die Dominanz des Sandsteins der Säulen und Flügelbauten antworten auf die städtebauliche Präsenz der umgebenden Architektur sowie auf das neu entstehende Humboldt-Forum.